

Per Funk die Englisch-Kenntnisse verbessern

Ortsverband Mittelrhein im Deutschen Amateur Radioclub stellte für Sprachschüler die Verbindung in Partnerstadt Norwich her

KOBLENZ. „How is the weather in Norwich?“ Wie das Wetter in Norwich, der englischen Partnerstadt von Koblenz ist, will Claudia Weinand von ihrem Gegenüber wissen. Für die 23-Jährige Sprachschülerin eher ein ungewöhnlicher Einstieg für einen Small-Talk. Im Obergeschoss der Sprachschule Hommer büffelt Claudia Weinand donnerstags eigentlich Wirtschaftsenglisch – und ob es in Norwich regnet oder die Sonne scheint, spielt dabei in der Regel eher eine untergeordnete Rolle.

Heute aber ist alles anderes. Und zwar nicht nur bezogen auf die Konversationsthemen. Denn: Die wöchentliche „Trockenübung“ in Sachen Sprachtraining hinter verschlossener Tür hat sich in eine Art „Live“-Aufführung verwandelt. Und: Das „Gegenüber“ von Daniela Weinand ist nicht etwa ihre Kursleiterin und auch keiner der anderen fünf Teilnehmer des Sprachkurses, sondern Peter Eves,

der Präsident des „Norwich Amateur Radio Clubs“. Der sitzt rund 800 Kilometer entfernt, in Norwich nämlich, und spricht zu Daniela Weinand über ein Kurzwellenfunkgerät. Zusammen mit ein paar Clubkameraden steht Eves den Koblenzer Sprachschülern Rede und Antwort – für englische Gehversuche am lebenden Objekt.

Eine Übung der ganz besonderen Art also, die der Ortsverband Mittelrhein im Deutschen Amateur Radioclub initiiert und ermöglicht hat. Und das nicht ganz uneigennützig. Denn auch Hanno Herz, Erster Vorsitzender des Vereins, gehört zu den Sprachschülern der Wirtschaftsenglisch-Klasse. „Und irgendwann dachte ich mir, das wäre doch einfach mal eine nette Geschichte, ein Funkgerät mit zum Unterricht zu bringen, damit wir uns auf Englisch mit unserem Partnerclub in Norwich unterhalten können und ein wenig Praxis-

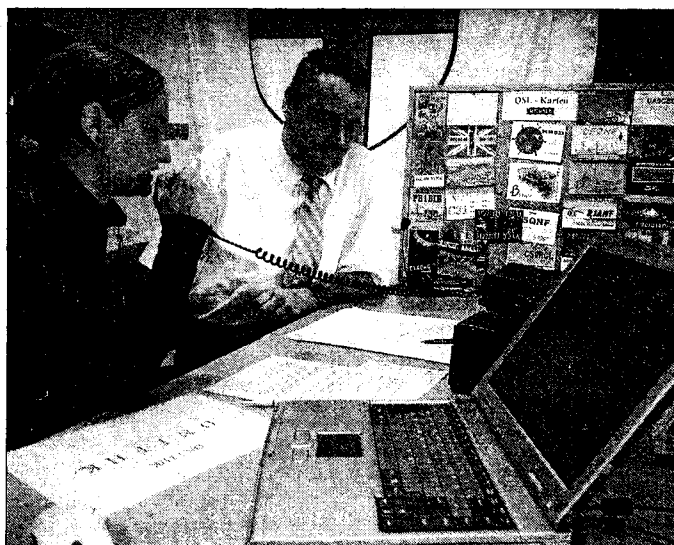
übung bekommen“, erzählt der Hobby-Funker.

Kursleiterin Jeanne McDonald war sofort begeistert: „Natürlich ist es in Zeiten von Handy und Internet einfach geworden, mit Muttersprachlern zu kommunizieren. Aber

eine solche Situation via Funkgerät, bei der man seinen Gesprächspartner nicht sieht, nicht kennt und ganz spontan sein muss, das ist ungemein gut, um Sprachhemmungen abzubauen.“ Dass sich der Wortschatz bei dieser Aktion

zwangsläufig außerhalb des von den Kursteilnehmern avisierten Wirtschaftsenglisch bewegt, ist für Jeanne McDonald nicht so dramatisch. „Darum geht es heute Abend ja auch gar nicht. Sondern eben um diese Flexibilität, sich spontan auf den Kommunikationspartner einzustellen und ein Gespräch zu entwickeln. Und das haben bisher alle mit Bravour gemeistert“, ist die Kursleiterin begeistert.

Währenddessen besteht ein weiterer ihrer Schützlinge gerade seine Bewährungsprobe am Mikro des Funkgerätes: Volker Haymann aus Andernach interessiert sich allerdings nicht für das Wetter in Norwich, dafür umso mehr für den Fußball. In welcher Liga der FC Norwich spielt, will Haymann wissen – und erfährt, dass die Partnerstadt von Koblenz in der gleichen Liga wie die TuS kickt. Allerdings – das schiebt Eves noch hinterher: In einem viel schöneren Stadion ... (agh)



Ralf Schlüsener baute die Funkverbindung auf, Sprachschülerin Claudia Weinand konnte ihr Englisch testen. ■ Foto: Herrmann

RZ - 15.05.07